

Bombenjob mit Sany

Es kann sich durchaus lohnen, eingespielte Zusammenhänge noch einmal zu überdenken und dabei zu neuen Lösungen zu kommen. Mit einem neuen Konzept erzielt ein Unternehmer im Norden Deutschlands nennenswerte Erfolge – nicht zuletzt, weil er dabei auch auf neue Mitstreiter setzt

Text | Fotos Peter Leuten





Genau so wie da vorne um den Löffel herum, das ist der typische, ziemlich intensiv ockergelbe Sandboden, der hier eigentlich überall zum Vorschein kommen müsste, wenn man die obere Erdschicht einen halben Meter tief abträgt. Doch hier, keine zwei Meter weiter, diese fast schwarze Verfärbung, an der erkennst Du, dass hier eine Bombe hochgegangen ist.“ Sichtlich amüsiert über die Wirkung seiner Worte lehnt Björn Meyer, Maschinist bei der Firma Wibrek, entspannt an der Kette seines Sany SY265C LC und nimmt einen letzten Zug aus der Zigarette, die er sich in der Frühstückspause angezündet hatte. „Nur dass Du weißt, was es mit dieser Baustelle so auf sich

hat. Da hinten die Gestalten mit der Wünschelrute, dass sind die Leute vom Kampfmittelräumdienst. Die untersuchen hier den Boden nach Blindgängern.“

Kriegsfolgen mit Sprengkraft

Mitte September hat die Firma Wibrek, Meyers Arbeitgeber, in Bad Zwischenahn als Subunternehmer die Bodensanierung eines größeren, in unmittelbarer Nähe zum Zwischenahner Meer gelegenen Areals übernommen. Hier soll in den nächsten Jahren ein Hotel und eine Ferienhaussiedlung entstehen. In den dunklen Jahren Deutscher Geschichte indes war das Gelände, und



Oben: Eine Fußwegbeleuchtung als letzte Hinterlassenschaft des früheren Hospitals

Links: Behutsam wird hier mit dem 265er die obere humushaltige Erdschicht abgezogen um dem Kampfmittelräumdienst die Sondierung des draunterliegenden Bodens zu ermöglichen

das ist heute das eigentliche Problem, Standort eines Fliegerhorstes der Luftwaffe, von dem unter anderem regelmäßig speziell umgerüstete He 111 abhoben, um über der Nordsee die V1 auf England abzuschießen. Das machte den Standort zum Ziel vierer, zum Teil massiver Bombardements durch amerikanische Bomberverbände. Mit in ganz Deutschland bis heute leidlich bekannten Folgen: Weil längst nicht jeder Sprengkörper beim Aufschlag detoniert ist, stecken immer noch tausende Blindgänger als explosive Hinterlassenschaft im Boden.

Das gilt eben, womit nicht unbedingt zu rechnen war, auch für das Gelände in Bad Zwischenahn. Denn noch vor wenigen Jahren befand sich hier eine relativ dichte Bebauung. Zwischen 1952 und 1954 hatte hier nämlich die britische Royal Air Force, man mag es kaum glauben, ein relativ umfangreiches Hospital aus dem Boden gestampft, welches später von der Bundeswehr übernommen wurde. Allerdings hatten die Briten, wie sich jetzt beim Abtrag der Fundamente der zuvor abgerissenen relativ flachen Gebäude herausstellte, bei der Errichtung den Boden offensichtlich nicht tief genug



Obwohl beim Umschichten des feuchten Bodens richtig gefordert, läuft der Sany SY265C LC die ganze Zeit nur auf Halblast

auf darin verborgene Blindgänger gecheckt.

Todbringender Fund

Es war Meyer höchstselbst, dem dieser Umstand Ende Oktober beim Freilegen der Gründung einer der Bauten gewissermaßen auf die Füße fiel. Nebst einem Kubikmeter Erde steckte in seinem Tieflöffel urplötzlich auch eine amerikanische 250-Kilo-Bombe. Dementsprechend gilt es, die als kampfstoffmittel-frei klassifizierte, ca. 50 Zentimeter mächtige obere Erdschicht des Geländes abzutragen, um dem ständig anwesenden Team des Kampfmittelräumdienstes mit seinem Spezialequipment ein Sondieren der darunterliegenden Bodenschicht zu ermöglichen. Dass es von hier aus unter Umständen nur noch wenige Zentimeter sein können, bis man fündig wird, zeigt Meyers gefährlicher Fund in kaum mehr als achtzig Zentimetern Tiefe.



Todbringender Fund: amerikanische 5-Pfund-Bombe

Umsomehr also bei Arbeit unterhalb des fraglichen Bodenhorizonts Vorsicht und höchste Konzentration gefordert sind, scheint doch, wenn man Meyer bei der Arbeit mit dem Sany-Bagger zusieht, beim Abtrag der als sicher eingestuften oberen Schicht vor allem Eines zu zählen: Schnelligkeit. Die Agilität, die Meyer seinem immerhin 28 Tonnen schweren Arbeitgerät abringt, ist schon bemerkenswert. „Dabei läuft die Maschine die ganze Zeit nur auf Halblast“, ereifert er sich. „Der 265er entwickelt so viel Power, dass das völlig ausreicht.“ Das schlage sich, wie er weiter versichert, vor allem auch beim Spritverbrauch nieder. Statt, wie gewohnt, täglich nachzutanken, reiche der Spritvorrat des Sany bisweilen bis zu drei Tage.

Kraftpaket lässt die Muskeln spielen

Was Meyers Arbeit allerdings ungemein erschwert ist der Umstand, dass hier überall noch die Reste der



Der Betongreifer ist dank Oilquick-Schnellwechsler in Sekunden angebaut und packt am SY265C LC eisenhart zu

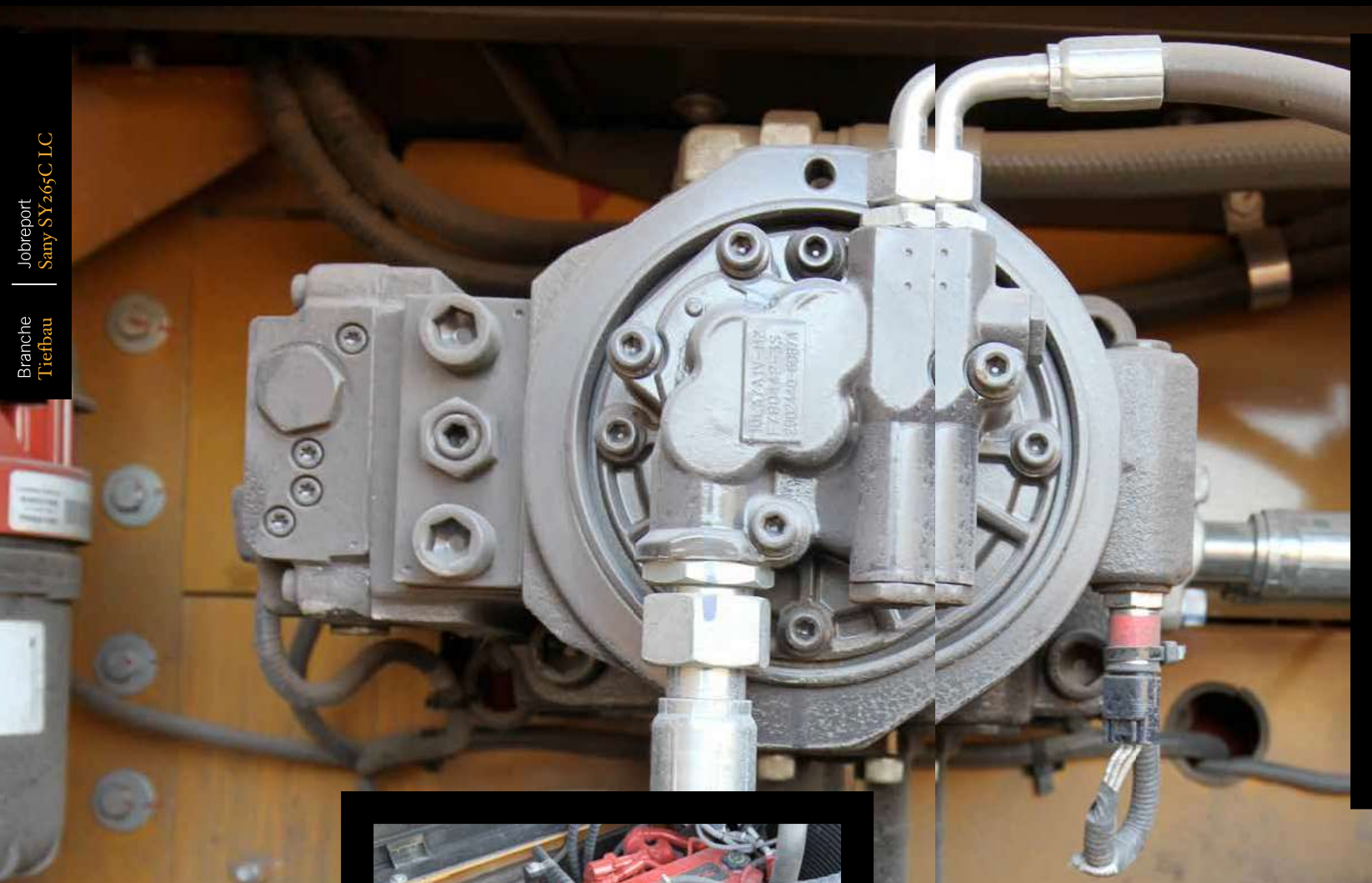
Maßgeschneiderter Leistungsträger

ehemaligen Bebauung im Boden stecken. Daher ist es häufig nötig, das Anbaugerät zu tauschen und statt der Planierschaufel auf den Greifer zu wechseln. Dank des montierten Oilquick Schnellwechslers dauert das allerdings nicht einmal eine Minute. Selbst größere Fundamente bis hin zu massiven Schachtfertigteilen zieht der SY265CLC mit dem Greifer souverän aus dem Boden. Wirkliche Höchstleistung musste Meyer seinem chinesischen Bagger erstmals auf einer inzwischen abgearbeiteten Baustelle in Delmenhorst abverlangen: „Hier steckte ein zur Hälfte mit Beton gefüllter 20.000-Liter-Tank im Boden, den wir da unbedingt herausholen mussten. Nachdem ein 40-Tonnen-Bagger damit nicht klar kam, bin ich da mit meinem Sany ran. Der hat zwar ein bisschen gemurrt und wäre dabei fast vornüber gekippt – am Ende hat er das Teil aber komplett herausgezerrt.“



Höchstleistung: der SY265C LC wuchtet einen mit Beton gefüllten 20.000-l-Tank aus dem Erdreich

Die Leistungsfähigkeit des jüngsten Neuzugangs in seinem Unternehmen bestärkt auch Thomas Ihler darin, mit dem Sany auf das richtige Pferd gesetzt zu haben. „Die Zeitfenster für die Abwicklung unserer Aufträge,“ erklärt Ihler, Geschäftsführer und Inhaber von Wibrek, der an den Joysticks des zweiten, noch etwas größeren Kettenbagers seines Unternehmens auf der Baustelle vor allem den Umschlag des abgetragenen Bodens übernimmt, „sind meistens sehr knapp. Bei zügiger Abarbeitung des einen Auftrags können wir umso schneller den nächsten Job in Angriff nehmen.“ Diese Strategie ergibt sich folgerichtig aus der mit der Gründung seines Unternehmens verfolgten Geschäftsidee: Deren grundlegende Überlegung bestand darin, bei großen Bauprojekten Sanierungsarbeiten im Lohnbetrieb zu übernehmen und dabei den jeweiligen Auftraggebern flexibel an den Einsatzort zu folgen.



Ein Bagger darf schon ordentlich und sauber aussehen, findet Maschinist Björn Meyer



Oben: Kawasaki-Hydraulikpumpe sorgt für einen Ölfluss von 2x 246 l
Rechts: Der Cummins QSB6.7 liefert eine Leistung von 142 kW/193 PS und erreicht die Abgasstufe Tier IV final

Anfallende Recyclingarbeiten und Materialaufarbeitung würden dabei vor Ort erfolgen. Mit diesem Konzept hat er sein Unternehmen durchaus erfolgreich am Markt platziert und baut in der Hansestadt Hamburg gerade einen zweiten Standort auf.

„Wir arbeiten mit namhaften, großen Bauunternehmen zusammen“ kommt er dann noch einmal auf den Sany SY265C LC zu sprechen. „da bewährt sich der 265er noch an einer ganz anderen Front: Immer mehr wird nämlich der Einsatz emissionsarmer Maschinen

eine der Grundbedingungen, um Aufträge zu bekommen. Denn fast überall machen Städte, Gemeinden und Gebietskörperschaften strenge Vorgaben für den den Maschineneinsatz. Die Einstufung unseres neuen Baggers nach Tier 4 final macht insofern also seinen unbeschränkten Einsatz möglich.“

Vertrauen auf einen Außenseiter

Auch Meyer lässt auf seinen Teamgefährten aus dem



Richtungswechsel auf elegante Art: Gestützt auf den Ausleger läßt sich der Unterwagen des SY265C LC neu positionieren

Reich der Mitte nichts kommen: „Natürlich gibt es Maschinen, die noch mehr Komfort für den Fahrer bieten. Mir fehlt beispielsweise einfach ein wenig mehr Stauraum. Wo sollst Du hier all das unterbringen, was man so an persönlichen Sachen mit auf die Baustelle bringt? So sieht die Kabine immer irgendwie zugemüllt aus. Das geht sicher besser. Was mich aber wirklich nervt, sind Maschinen, die mit großer Verzögerung ansprechen und dann trotzdem nicht aus dem Quark kommen. In dieser Disziplin ist der Sany allerdings erste Sahne!“ Auch von der Wartungsfreundlichkeit des SY265C LC zeigt sich der Wibrek-Mitarbeiter überzeugt. Alle wichtigen Wartungspunkte seien entweder direkt vom Boden aus erreichbar oder bequem über den Wartungssteg vor der Motorhaube



Maschinist Björn Meier hat die Nacht nach dem ersten Bombenfund nicht gut geschlafen

zugänglich. Darunter steckt im Übrigen nicht irgendein Aggregat aus China sondern hochmoderne Markentechnik: Auf Trab gebracht wird der SY265C LC nämlich von einem 142 kW/193 PS starken Cummins-QSB6.7-Dieselmotor, der ein stämmiges Drehmoment von maximal 809 Newtonmetern auf die zweifache Kawasaki-Hydraulikpumpe mit einer Förderleistung von je 246 Litern in der Minute stemmt. Auch bei anderen Schlüsselkomponenten setzt Sany ausgewiesene Spezialisten. Das dennoch mehr dabei herauskommt als bei anderen Herstellern, das Sany ergo nicht einfach nur Standardkomponenten zusammengeschraubt, sondern auch eigenes Gehirnschmalz in die Konstruktion des SY265C LC investiert hat, davon zeigt sich Meyer zutiefst überzeugt. △